

# „Ich will Mahner und Erinnerer sein“

Demografiebeauftragter Thaddäus Kunzmann zu Gast beim VdK-Landesverbandsvorstand

Ein besonderes Highlight gab es auf der ersten Sitzung des VdK-Landesvorstands in diesem Jahr: Der Ende Januar 2017 berufene Landes-Demografiebeauftragte Thaddäus Kunzmann (CDU) machte einen Antrittsbesuch beim VdK Baden-Württemberg.

Auf dem Treffen in Rauenberg stellte Landeschef Roland Sing klar, dass der Landesverband die Schaffung dieses neuen und unabhängigen Amtes sehr begrüßt. Zugleich erinnerte er an die VdK-Forderung nach einem regierungsunabhängigen Landes-Patienten- und Pflegebeauftragten. Die derzeit schon fast 330 000 Pflegebedürftigen im Südwesten und die unzähligen Patienten und chronisch Kranken bräuchten einen unabhängigen Ansprechpartner und Fürsprecher auch in Baden-Württemberg.

Außerdem verlangte Sing im Winzerhof, vor 35 Landesvorstandsmitgliedern, die Umsetzung der Empfehlungen der Enquetekommission „Pflege“. „Jede weitere Verzögerung erschwert die Umsetzung, da die Daten ihre Aktualität verlieren“, hob der Vizepräsident des VdK Deutschland hervor. Den neuen Demografiebeauftragten Kunzmann forderte er in diesem Zusammenhang auf, die von der Landesregierung schon länger versprochene Prioritätenliste zur Umsetzung dieser Empfehlungen bei der Landesregierung anzumahnen.



Landeschef Roland Sing informierte im Winzerhof auch über die VdK-Einsätze im Wahlkampf 2017.

„Wieso dauert das solange, bis man reagiert?“, startete Thaddäus Kunzmann (53) seine Vorstellungsrunde und schilderte seine erste Begegnung mit dem Begriff „Demografie“ im Erdkundeunterricht in den 1970er Jahren. Die Veränderung der Bevölkerungspyramide, die starke Zunahme der Personengruppe der Menschen im Alter 60 plus oder auch der zunehmende Pflegebedarf seien schon lange bekannt.

## Kunzmann fordert mehr Geld für barrierefreies Bauen

Den Höhepunkt des demografischen Wandels sieht Kunzmann in 15 bis 20 Jahren und für 2030 prognostizierte er einen Mehrbedarf an Pflegeplätzen von rund 50 000. Großen Handlungsbedarf gebe es insbesondere, wenn sein Jahrgang 1964, in Deutschland der geburtenstärkste Jahrgang, ab den 2040er-Jahren verstärkt pflegebedürftig werde. Im Winzerhof stellte Thaddäus Kunzmann klar, dass der Demografiebeauftragte eine perspektivische Sicht haben müsse, denn man könne nicht erst im Jahr 2035 reagieren.

den und in vertrauter Umgebung wohnen bleiben zu können.

Zugleich kritisierte Thaddäus Kunzmann die Tendenz zu immer mehr Innenverdichtung in Städten und Gemeinden. Er warnte davor, alle kleinen Plätze und Grünflächen in den Orten mit neuen, wenngleich barrierefreien, Gebäuden zuzubauen: „Denn die Menschen haben ein Bedürfnis nach Freiraum, nach Natur und nach Kommunikation“. Problematisch sieht Kunzmann den Rückzug der Daseinsvorsorge aus der Fläche und zukünftig auch aus den Städten mit der Folge, dass mehr stationäre Pflege für viele alte Menschen notwendig werde.

Nach Meinung von Kunzmann wird das Auto auch für Ältere das „Verkehrsmittel Nummer eins“ bleiben, da die älteren Menschen auch in Zukunft vielfach Autofahren müssten, um den Alltag zu bestreiten. Er sieht im barrierefreien ÖPNV, ebenso in E-Bikes sinnvolle Ergänzungen.

Vor den VdK-Vorstandsmitgliedern wies Thaddäus Kunzmann darauf hin, dass es bereits viele verschiedene Förderprogramme

Daher betonte er: „Ich will Mahner und Erinnerer sein“.

Zwei zentrale Herausforderungen sieht der neue Landes-Demografiebeauftragte auf die Städte und Gemeinden zukommen: „Wie gestaltet sich die Kommune für die älterwerdende Bevölkerung? Und wie erhält man sich einen guten Bevölkerungsmix?“ In diesem Zusammenhang erinnerte Kunzmann auch an die vielen vor rund 40 Jahren gebauten nicht barrierefreien Wohnungen. Im barrierefreien Bauen sieht er einen wichtigen Focus und plädierte hier für mehr Fördermittel. Schließlich sei barrierefreies Wohnen gerade für Ältere und für Pflegebedürftige immens wichtig, um – wie ganz überwiegend von den Menschen gewünscht – auch im Alter in den eigenen vier Wän-

Landesvize  
Werner Raab,  
Landesvorsitzender  
Roland Sing,  
Demografiebeauftragter  
Thaddäus Kunzmann,  
Landesgeschäftsführer  
Hans-Josef Hotz,  
Landesvize Jürgen  
Neumeister und  
Landesvize Uwe  
Würthenberger.



Fotos: Pfeifer

gebe, wobei „viele aus der Hüfte geschossen“ sei. Hier formulierte er die Bitte nach mehr Koordination, mehr Kooperation und mehr Netzwerkarbeit. „Und dafür will ich den roten Faden entwickeln.“

VdK-Landeschef Sing pflichtete dem bei und erinnerte an die VdK-Forderung nach einem übergreifenden Amt des Landes-Demografiebeauftragten über alle Ressorts hinweg. Hier gehe es, so Roland Sing, immer auch um eine gesamtgesellschaftliche Sichtweise.

## VdK begrüßt Pflegeberufsgesetz

Positiv äußerte sich Sing auch zur Einigung auf eine Reform der Pflegeberufsausbildung. Im vorgesehenen Pflegeberufsgesetz, das ab 2019 gelten soll, gebe es gute Ansätze wie die geplante Schulgeldabschaffung, die vorgesehene Ausbildungsvergütung und die Möglichkeiten zur Weiterqualifizierung sowie zu einem späteren pflegewissenschaftlichen Studium. Grundsätzlich positiv sieht VdK-Vizepräsident Roland Sing auch die vorgesehene zweijährige generalistische Pflegeausbildung mit anschließender Entscheidungsmöglichkeit für die Auszubildenden entweder für den klassischen Abschluss oder für die Vertiefung in den Bereichen Alten- oder Kinderkrankenpflege samt speziellem Abschluss. Diese Maßnahmen könnten die Pflegeberufe attraktiver machen, was angesichts des demografischen Wandels und zukünftig mehr pflegebedürftigen Menschen immens wichtig sei.

Der VdK fordert denn auch seit Langem eine bessere gesellschaftliche Anerkennung der Pflegeberufe, eine leistungsorientiertere Bezahlung sowie mehr Qualifizierungs- und Aufstiegsmöglichkeiten um diese Berufe zukunftsfähig zu machen und dem drohenden Pflege-notstand zu begegnen.

Mit Freude reagierten die Vorstandsmitglieder auf die gestiegenen Mitgliederzahlen: Über 1,8 Millionen Menschen gehören jetzt

deutschlandweit zum Sozialverband VdK. „Die steigenden Mitgliederzahlen sind eine politisch relevante Größe“, betonte Sing. Als größter Sozialverband in der Bundesrepublik will sich der VdK denn auch mit seinen fünf sozialpoliti-



Landes-Demografiebeauftragter Thaddäus Kunzmann

schen Kernthemen Rente, Armut, Pflege, Gesundheit und Behinderung in den Bundestagswahlkampf 2017 einschalten.

## Aktiver VdK-Einsatz im Wahlkampf 2017

Neben Veranstaltungen auf Orts- und Kreisebene schon in den kommenden Wochen sind insbesondere vier überregionale Großveranstaltungen im September in Wiesloch (5. September), Reutlingen (7. September), Offenburg (8. September) und in Stuttgart (11. September 2017) vorgesehen. Landeschef Roland Sing stellte auf der Vorstandssitzung schon mal klar: „Wir haben ganz konkrete sozialpolitische Forderungen, aber wir machen uns auch Gedanken über die Finanzierung“. Er verwies hier auf die versicherungsfremden Leistungen bei Rente und gesetzlicher Krankenversicherung – beispielsweise die Mütterrente und die Ost-West-Rentenangleichung, die als gesamtgesellschaftliche Aufgaben unbedingt aus Steuermitteln zu finanzieren seien.

Landesgeschäftsführer Hans-Josef Hotz (rechts) überreicht Thaddäus Kunzmann zum Abschied den VdK-USB-Stick.



Foto: Bühler/VdK